

Stiefmutter — Stiefmutter!

Erzählung von Drago Ritsche-Gegebulic.

Der Abendhimmel flutete durch das Fenster und breitete seinen Goldglanz über das junge erste Gesicht des Mädchens...

Sie kündete Feierabend. Und fast mit demselben Augenblick begannen von den Thürmen die Glocken zu läuten, klar und schwingend.

Da durchbrach der schrille durchdringende Pfeif der Dampfmaschine das melodische Tönen und dann öffneten sich drüben die eisernen Thore zu beiden Seiten des langgestreckten Fabriksgebäudes...

Früher und fast mit einer Art Inbrunst sog Marthe Helmbrecht sein Bild in sich auf, und doch rührte sie sich nicht von der Stelle, um ihm entgegenzugehen — wie sonst.

Und Marthe Helmbrecht dachte an andere Abende, unzählige, schöne — wenn der warme Glanz des Kaminsfeuers an den Möbeln glimmte und Vaterchen beim Schreibtisch in seinem alten Lederstuhl saß...

Das Mädchen strich sich ein widerspenstiges Haar aus der Stirn und ihr schweißener Blick ging in's Leere. Ihre Gedanken aber gingen mühsame Wege...

Da wurde Marthe Helmbrecht ganz still, reglos schielte. Ihre Augen starrten ein Moment lang aus an ihm vorbei — dann schritt sie langsam zur Thüre.

Und nun wurde alles anders als früher. Aber daß Marthe allein die Schuld daran trug — sie ahnte es nicht. Sie stand der Leere gegenüber und litt und schwieg.

Dann schlich sich Marthe still hinaus und wie ein Dieb in des braungefärbte Schreibzimmer und setzte sich, mit wüstem Wehgefühl im Herzen, in den alten Lehnstuhl.

Marthe Helmbrecht trat vom Fenster weg. Und ihr Blick fiel auf das Bild der Fremden, die sie Mutter nennen sollte, und deren große dunkle Augen ihr aus dem kleinen Goldrahmen ahnungslos zulächelten.

Aber da trat plötzlich ein anderes Bild vor ihre Augen, ein ernstes, ruhiges Männerantlitz, das sie zum erstenmal gesehen vor Monaten, im Schreibzimmer der Fabrik.

rad, Frauenhände hob da doch am besten!

Und dann war Marthe Helmbrecht mitten unter den Unglücklichen gestanden, in der schweren, bangen Luft und hatte Worte und Verbanzungsgewissens blicken rathlos in den Händen gehalten.

„Wollen Sie mir behilflich sein, Fräulein Helmbrecht?“ Und er nahm die Watte aus ihrer Hand und schritt zu dem Mann zurück, dessen Hände von Splittern durchschnitten waren.

„Nun, Fräulein!“ sagte er und beugte sich über den Stöhnenden, „so, und seine Hand strich lächelnd über das schmerzverzerrte Arbeitergesicht. Da kniete auch Marthe nieder. Alle Scheu, alles anfängliche Bangen war von ihr gewichen unter dem Blick dieser großen blauen Augen, die hilfreich und klar aus dem ernsten Gesicht neben ihr leuchteten.

„Nun, Fräulein!“ sagte er und beugte sich über den Stöhnenden, „so, und seine Hand strich lächelnd über das schmerzverzerrte Arbeitergesicht. Da kniete auch Marthe nieder. Alle Scheu, alles anfängliche Bangen war von ihr gewichen unter dem Blick dieser großen blauen Augen, die hilfreich und klar aus dem ernsten Gesicht neben ihr leuchteten.

Da horchte sie auf. Stimmen klangen im Salon und durch das matte Scheibenglas der Thüre sah Marthe Helmbrecht Lichter aufflimmern. Besuch? Sie erhob sich, strich sich über ihre Augen und schritt dann in ruhiger, gleichsam gehobener Haltung in ihr Zimmer. Gewaltig zwang sie in sich nieder, was da nach und schmerzhaft in ihrem Herzen aufwallte.

Da schlug eine Stimme hell an ihr Ohr, eine Kinderstimme — und dann öffnete sich die Salonthüre und ein kleines Kerlchen im weißen Püschmantel wurde über die Schwelle geschoben. Und dahinter erlähnte Vaters Kopf: „So komm doch, Marthe — Doktor Robin ist da!“

„Herrgott!“ Sie stand im Zimmer wie träumend, die Hände fest auf das wildklopfende Herz gepreßt. Und dann stürzte sie zwei Schritte vor und rief das Kind in ihre Arme: „Hänschen, Hänschen...“

Er hob das Mädchen empor und eine ganze Fluth freigeordneter Leidenschaft strömte aus seinen Worten, als er zu sprechen begann und sie unter Klüssen fragte, ob sie seine Frau werden wolle.

Da durchschritt ein greller Schein die Luft. Ein aufgeregtes Kinderhändchen bemühte sich an Frank Robins Armen hochzutreten, und die helle Stimme wiederholte immerfort: „Papa, mein Papa!“

der Grausamkeit der Kinder: „Ich will nicht — ich will nur Dich, Papa!“ Regungslos blieb Marthe stehen. Als ob sie diese Worte nicht gehört hätte, die doch in ihrem Innern laut und lauter nachtönten. „Stiefmutter — Stiefmutter...“

Frank Robin hatte das Kind hart auf den Boden gesetzt und strich lieblos über Marthe's Haar. Warm und trostreich kamen seine Worte zu ihr, die sehr still war und nur mit großen, seltsam wissenden Augen auf das lautweinende Kind blickte.

„Da hob das Kind neugierig sein verneintes Gesichtchen und dann trat die kleine Gestalt wirklich langsam und zögernd auf sie zu.“

„Da trat sie ganz nahe, beugte sich tief über diese Hände und sagte leise: „Liebe Mutter!““

„Und dann lag sie plötzlich zu den Füßen der Frau, deren Herz solange still geartet und still gelitten hatte, und barg den Kopf in ihrem Schooß: „Berath mir, verzeh...““

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich.

„Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist. Sie fühlte den wunderbaren, fast heiligen Klang dieser Stimme und zog das Mädchen sanft an sich.“

„Weine nicht,“ sagte sie weich und ihr lieber Blick war wie ein Segen.

Der Abschiedsbesuch.

Novelle von H. von Beau lie u.

Kurt fand es sehr nett von sich, wirklich riesig nett, daß er seinen alten Körperbruder auffuchte, der doch eigentlich gar nicht mehr dazu gehörte. Seit mehr als einem Jahre war Bernhard nun schon aus allem heraus, und ein Jahr Stilllegen — wenn auch nur bildlich gesprochen — ist eine lange Zeit.

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

Kurt kam geladen mit wehmüthiger Theilnahme, die er unter milder Scherzhaffigkeit verbergte. Wahrfähig, ein Vergnügen war solch ein Krankenbesuch nicht. Aber er war nun mal solch ein guter Kerl.

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

hörte. Er sagte „wir“ mit unbefangener Selbstverständlichkeit und erörterte die Aussichten der Juristen, gerade als ob das für ihn noch ein persönliches Interesse hätte.

„Die Diagnosen der Ärzte sind nicht unsehbar“, bemerkte Kurt. Dieser lapidare Satz war einer von denen, die er vorbereitet hatte.

„Stimmt!“ sagte Bernhard. „Wie mancher Patient hat schon seinen Arzt begraben! Vielleicht werde ich unterm Sanitätsrath, der an zu altem Leben leidet, noch die letzte Ehre erweisen.“

„Geh!“ stimmte Kurt bei und dachte: Der arme Kerl! Nun sucht er mir und sich einzureden, daß seine Chancen eigentlich ebenso gut ständen wie die irgend eines gefunden Menschen, z. B. meine. Und das ist ja ein rechtes Glück für ihn. Ueberhaupt, daß den Menschen so viel tröstliche Illusionen gegeben sind!

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

„D warum nicht?“ sagte Kurt, aber er machte ein ziemlich albernes Gesicht dazu. Bernhard war ihm halb lächerlich, halb unheimlich mit seinem wahrwichtigen Optimismus.

Frauenecke

Im Herbst.

Nach wilden Stürmen und eifriger Nacht Ist heute leuchtend der Morgen erwacht: Es funtelt und schimmert im Garten, Als käme noch einmal der Sommer zurück, Aufs neu mit dem alten, verlorenen Glück, Der wellenden Fluren zu warten.

In goldenen Wipfeln schlummert der Wind, Vom blauen Himmel hernieder rinkt So lind, so leise die Stunde; Als träge sie, die selige Zeit, Die wunschlos wohnige Gnielkeit: Den Athem des Lebens im Munde!

Wenn die Kinder betrathen.

Das Band, das Eltern und Kinder zusammenhält, lockert sich, je größer die Kinder werden. Sie wachsen ihren Erzeugern aus den Händen, sobald sie nicht mehr der Pflege und Sorfalt bedürfen, welche sie gerade dem Herzen so theuer machte.

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

Wöchentliches Kochrezept.

Montag. Kalbfleischbrühe, Kalbfleischbouletten, Röstkartoffeln, geschmorte Mohrrüben, Apfel-Pudding.

Dienstag. Hammelfleisch mit Zwiebelsauce, Kartoffelpuree, grüne Bohnen, Obsttuchen.

Mittwoch. Gemüsesuppe, Banchikraut mit Frankfurter, Arme Ritter.

Donnerstag. Grüne Erbsensuppe, Gedämpfte Rinderbrust, Salzkartoffeln, Schmor-surken, Gelee-Pudding mit Schmelzsauc.

Freitag. Gebadene Lachsforellen mit Bechamel-sauce, Kartoffel, Croquetten, Spinat mit Ei, Weintrauben Pie.

Samstag. Tomatensuppe, Gebratenes Rinderherz mit Salzkartoffeln, Limabohnen, Chocolate-Lagen Kuchen mit Kaffee.

Probire Rezept.

(Für sechs Personen berechnet.) Mailänder Kinderbraten. Ein schönes Stück Rindfleisch legt man zwei Tage in eine Mischung von halb Wein und halb Essig, die man löschend über das Fleisch gießt, und spült und salzt es darauf.

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“

„Nun, was denn, altes Mädel? So sonderbar?“ Fabrikdirektor Helmbrecht lächelte verächtlich. „Aber die Frau hatte mit dem feinen Gefühl begriffen, das allen Frauen in jenen Stunden eien ist.“